

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 33 (1929-1930)  
**Heft:** 12

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Jeder Abbonnent der Ausgabe B  
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

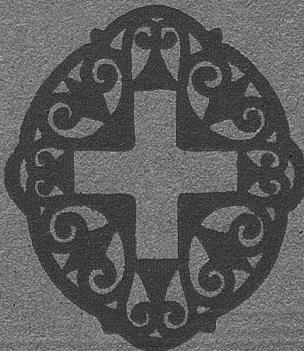
Zürich, 15. März 1930  
Erscheint monatlich zweimal

Abonnement-Preise  
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.50  
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60  
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Nr. 12  
Postcheckkonto VIII 1669

# Am Häuslichen Herd

## Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift



Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich  
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission  
herausgegeben von Müller, Werder & Co. Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:  
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.

## Mit Widerwillen.

Es ist ein schlechtes Zeichen, wenn man sich ohne Appetit zu Tisch setzen muß, um mit Unlust, mit Widerwillen zu essen. Dieser Mangel an Appetit führt häufig von Ueberarbeitung her, von nervöser Erschöpfung und Verarmung des Blutes. Oft trägt auch übermäßiges Essen und Trinken Schuld daran. Sobald der Magen ermüdet ist und von Krämpfen, Schmerzen und Säuren heimgesucht wird, ist es hohe Zeit, seine Zuflucht zu den Pink Pillen zu nehmen, die eine kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben und außerdem das zuverlässigste Mittel sind, um das Blut zu ernähren und die Nerven wieder zu stärken.

Die Pink Pillen regen die Saftabsonderungen des Magens an, sie heben den Appetit und regeln den Verdauungsprozess.

Die Pink Pillen sind außerst wirksam bei allen Krankheiten und Leiden, die ihre Ursache in der Verarmung des Blutes und der Erschlaffung des Nervensystems haben, wie Bleichsucht, Neuralgia, allgemeine Schwäche, Magenleiden und Kopfweh.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Dépôt: Apotheke Junod, quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2 per Schachtel.

Inserate in der Familien-Zeitschrift „Am häuslichen Herd“ haben guten Erfolg!

## Eidgenössische Bank

Aktiengesellschaft

**ZÜRICH**

Basel, Bern, Genf, Lausanne,  
La Chaux-de-Fonds, Vevey, St. Gallen

Aktienkapital und Reserven Fr. 130,000,000

Besorgung von Kapitalanlagen

Aufbewahrung und Verwaltung  
von Wertpapieren

Vermietung von Tresorfächern

Errichtung und Vollstreckung  
von Testamenten

Annahme von Geldern  
zur Verzinsung in lauf. Rechnung  
auf Einlagehefte  
und gegen Kassa-Obligationen

## Soviel Sorgfalt

können Sie auch heute der Küche widmen,  
daß Sie den Kaffee  
nur mit KATHREINER KNEIPP  
und genau nach Vorschrift bereiten.

Dann mundet er besser!

## Dr. med. O. Rothenhäuser

Prakt. Arzt und Nervenarzt

Voltastrasse 30 - Zürich - Tramlinien 5 u. 6

Behandlung nach Dr. BIRCHER und Pfr. KNEIPP

Seelenärztliche Beratungen

Sprechstunden: 1/2-2-1/4 Uhr, außer Mittwoch, oder nach Vereinbarung

Tel. Limmat 3480. Auch Hausbesuche.



## Unfall- Lebens-

*Versicherungen*

aller Art schließen Sie vorteilhaft ab bei

# „WINTERTHUR“

Schweiz. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft Lebensversicherungs-Gesellschaft  
in Winterthur

# Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. März 1930.

Heft 12

## Schneeschmelze.

Nun muß der Schnee vom Haupt der Berge steigen,  
Die Sonne gibt ihm länger keine Ruh,  
Sie will dir ihre neuen Wunder zeigen,  
Den BlütenSchnee, verstreut auf allen Zweigen. —  
Das Haupt vor solcher frohen Fülle neigen  
Mußt nun auch du.

Schon dampft es von den Höhn zu höchsten Hallen;  
Ein Zauber überweht das tiefe Blau.  
Es formt sich überm See zu Riesenballen,  
Nicht lange mehr, da hörst du Donner schallen,  
Und Segensströme auf den Frühling fallen  
Aus Wolkengrau.

Otto Erich Hartleben.

## Gerda Reichwein.

Ein Frauenstück. — Roman von Ernst Eschmann.

### 11. Kapitel.

Die bevorstehende Heirat brachte Gerda, was die Aussteuer anlangte, nicht große Mühe. In der Gerwe war das Schönste und Beste vorhanden, sie brauchte nur auszuwählen und Wünsche zu äußern. Vater Reichwein knauserte nicht.

Aber auch sonst gab es noch tausenderlei Dinge zu tun. Als die Verlobung in der Stadt und anderwärts bekannt wurde, regnigte es Blumen in die Reblaube. Rosen, Palmen, Chrysanthemen, Azaleen und märchenhöne Orchideen verwandelten das rote Zimmer in einen blühenden Garten. Die Treibhäuser hatten das Edelste und Fürnehmste hergegeben, was sie in der unwirtlichen Jahreszeit zu spenden hatten. Draußen lag die Natur erstarrt. Hoher Schnee bedeckte Weg und Steg. Kein Haus, das nicht eine weiße Haube aufgesetzt hatte. Der See dampfte. Wenn die Kälte so andauerte, überzog er sich einmal über Nacht mit Eis, und am Morgen standen die Leute an den Ufern

und beschauten mit beißenden Ohren und Nasenspitzen das seltene Ereignis.

Wie eine Königin kam sich Gerda vor inmitten der Pracht ihrer Blumen. Und immer gesellten sich noch neue hinzu. Sie wußte bald nicht mehr, wie sie diesen bunten Segen unterbringen sollte. Und dann die Geschenke aller Art, die ihre Freundinnen und Bekannte schickten: Bücher in glänzenden Lederbänden, Noten als Huldigung an die gefeierte Klavierspielerin, eine kunstvoll gestickte Decke über den Flügel. Sofakissen, Vasen, Spitzen, ein reizendes Tischlämpchen, der beste Beweis dafür, daß Gerda überall gerne gesehen war und daß man an ihrem Glücke regen Anteil nahm.

Als sie einmal mit ihren Eltern zum Abendbrot am Tische saß, ertönten vor dem Hause frohe Klänge. Ein Studentenslied. Gerda erriet gleich, was das bedeuten sollte. Die Burgunder brachten ihr ein Ständchen. Als sie verstummten, trat Vater Reichwein zu ihnen